

Zahl der BEBUC-Stipendiaten 2023 in den verschiedenen Stadien ihrer Karriere in den Lebenswissenschaften (links) und in allen wissenschaftlichen Bereichen (rechts). (Grafik: BEBUC)

Erfolgsstory: 15 Jahre BEBUC und fUNIKIN

Nachwuchsforschende im Kongo werden mit dem „BEBUC Excellence Scholarship Program“ gefördert, das seine Wurzeln an der Uni Würzburg hat. Eine Erfolgsbilanz zum 15. Geburtstag des Programms.

Vor nunmehr 15 Jahren haben die Professoren Gerhard Bringmann (Würzburg) und Virima Mudogo (Kinshasa), ein Alumnus der Uni Würzburg, das „BEBUC Excellence Scholarship Program“ aus der Taufe gehoben. Schon ein Jahr später wurde es in die Nichtregierungsorganisation fUNIKIN (Förderverein Uni Kinshasa) implementiert.

Das Programm BEBUC wurde und wird von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung großzügig unterstützt. Sein Ziel ist es, kongolesische Schülerinnen und Schüler, Studierende und Promovierende insbesondere in den Lebenswissenschaften finanziell, mental und sozial zu begleiten und zu fördern.

Damit soll erreicht werden, dass die Demokratische Republik Kongo mit ausreichend qualifiziertem Personal im Gesundheitswesen und verwandten Bereichen versorgt ist. Gerhard Bringmann hatte bei seinen häufigen Besuchen im Kongo beobachtet, dass die Lehrenden in den Universitäten häufig schon relativ alt waren und nur wenig qualifizierter Nachwuchs in Sicht war. Deshalb war und ist es das Ziel, mehr Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für kongolesische Professuren zu qualifizieren, um die Ausbildung im Kongo zu sichern.

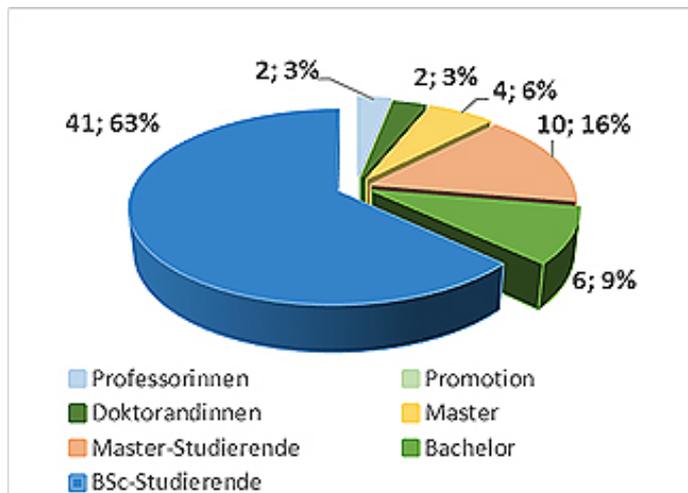
Förderverein fUNIKIN

Der Förderverein fUNIKIN umfasst mittlerweile über 2000 Mitglieder vor allem im Kongo, aber auch in Europa und in aller Welt. Sie tragen die Ziele des Vereins nicht nur mit, sondern unterstützen ihn auch aktiv. Erst im Januar 2023 wurden mehr als 20 neue Mitglieder aufgenommen; sie gehören alle zur BEBUC-Familie.

Der Förderverein und BEBUC werden geführt von Alfred Forchel (Präsident), Ulrike Holzgrabe (Vizepräsidentin) und Gerhard Bringmann (Ehrenpräsident).

BEBUC in Zahlen im März 2023

Mit BEBUC-Stipendien werden derzeit neun Schülerinnen und Schüler, 78 Bachelor- und 60 Masterstudierende, 36 Promovierende, vier Postdoktorandinnen und -doktoranden und vier Re-entry-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert. Davon sind knapp die Hälfte Frauen, für die es im Kongo ansonsten besonders schwierig ist, eine Ausbildung zu machen.



Verteilung (Zahl) der BEBUC-Stipendiatinnen in den Lebenswissenschaften in den verschiedenen Stadien ihrer Ausbildung. (Grafik: BEBUC)

Neue Professorinnen und Professoren braucht das Land

Es ist nicht einfach, die Zahl junger Professorinnen und Professoren im Kongo zu erhöhen, denn es gibt dort praktisch keine Masterstudiengänge und damit weiterhin auch nicht die Möglichkeit zu promovieren. Deshalb fördert BEBUC Masterstudierende besonders intensiv, denn diese müssen einen Studienplatz im Ausland finden. BEBUC hilft aber auch beim Finden von Promotionsstellen und unterstützt Promovierende mit Büchergeld, aber auch bei der Lösung organisatorischer und persönlicher Problemen.

Derzeit gehören mehr als 190 Stipendiatinnen und Stipendiaten zur BEBUC-Familie. Der größte Erfolg des Programms zeigt sich darin, dass inzwischen folgende 19 ehemalige BEBUC-Stipendiatinnen und Stipendiaten Professuren im Kongo erhalten haben:

- Buya Bazenga Aristote, Pharmazie, Kinshasa
- Ciza Hamuli Patient, Pharmazie, Kinshasa
- Kamala Kaghoma Christian, Wirtschaftswissenschaften, Bukavu
- Maketa Tevuzula Vivi, Medizin, Kinshasa
- Mbala Mavinga Blaise, Chemie, Kinshasa
- Mihigo Shetonde Oscar, Chemie, Kinshasa
- Morisho Mwanabiningo Nene, Wirtschaftswissenschaften, Bukavu
- Mudogo Nzanu Célestin, Medizin, Kinshasa
- Mufusama Koy Sita Jean-Pierre, Pharmazie, Kinshasa
- Muhindo Mavoko Hypolite, Medizin, Kinshasa
- Mupepele Nkobwa Pascal, Politikwissenschaften, Kikwit
- Mushagalusa Kasali Félicien, Pharmazie, Bukavu
- Muyisa Kavaturwa Séverin, Chemie, Bukavu
- Mwene-Batu Lyabayungu Pacifique, Medizin, Bukavu
- Nkanga Isalomboto Christian, Pharmazie, Kinshasa

- Nuapia Belo Yannick, Pharmazie, Kinshasa
- Tshishimbi Muya Jules, Chemie, Kinshasa
- Tshitenge Bishola Tania, Biologie, Kinshasa
- Tshitenge Tshitenge Dieudonné, Pharmazie, Kinshasa

Diese Professorinnen und Professoren sind für die noch in der Ausbildung befindlichen BEBUC-Schülerinnen und -Schüler wunderbare Vorbilder. Die Zahl der BEBUC-Professorinnen und -Professoren steigt nun jedes Jahr signifikanter an.

Drei Erfolgsgeschichten

Professor **Hypolite Mavoko** studierte an der Universität Kinshasa Medizin, schloss sein Bachelorstudium 2005 ab und spezialisierte sich 2012 in Tropenmedizin. Seine Promotion in Medical Sciences absolviert er an der Universität Antwerpen; 2016 kehrte er in den Kongo zurück. Dabei half BEBUC anfangs mit einem Re-entry-Stipendium, bis Hypolite Mavoko 2018 zum Associate Professor an der Medizinischen Fakultät der Uni Kinshasa ernannt wurde. 2022 wurde er dort auf einen Lehrstuhl in Infektiologie berufen. Professor Mavoko hat eine Menge Drittmittel eingeworben und ein internationales wissenschaftliches Netzwerk aufgebaut. Im Oktober 2022 wurde er zum „World Health Summit“ in Berlin und zur „Coalition Epidemic Preparedness Initiative“ eingeladen.

Professor **Christian Nkanga** hat in Kinshasa Pharmazie studiert. Mit einem BEBUC-Stipendium machte er seinen Master in Drug Delivery Science an der Rhodes-Universität in Südafrika und promovierte dort 2019. Nach einer Förderung mit einem Re-Entry-Stipendium von BEBUC erhielt er im März 2019 eine Professur in Nanotechnologie an der Uni Kinshasa und nebenbei eine Forschungsstelle im Bereich Nano-Engineering an der University of California in San Diego. Zu diesem Zeitpunkt war er im Kongo der jüngste Professor in der Pharmazie. Und er war am Aufbau der „Young Academy of Science“ beteiligt, in der er sich um den Kontakt mit anderen nationalen jungen Akademien kümmert. Außerdem erhielt er ein „African Research Initiative for Scientific Excellence“-Forschungsstipendium, um sein Bio-Nanotechnologie-Labor aufzubauen. Dort sind jetzt sechs Masterstudierende und Promovierende tätig.



Christian Nkanga und Gerhard Bringmann im Jahr 2019 an der Uni Würzburg. (Foto: privat)

Nach einem Forschungstraining am „National Institute for Bio-Medical Research“ in Kinshasa und einem Praktikum am „Noguchi Memorial Institute for Medical Research“ an der University of Ghana in Legon hat Professorin **Tania Bishola Tshitenge** von 2008 bis 2013 Molekularbiologie an der Universität Kinshasa studiert. Anschließend machte sie an der Universität von Nairobi, Kenia, ihren Master of Science in Biotechnologie, den sie 2017 erfolgreich abschloss. Es

folgte die Promotion bei Professor Clayton an der Universität Heidelberg im Jahr 2021. Und nun wurde sie zur Professorin für Biologie an der Universität Kinshasa ernannt. Seit 2009 ist Tania Bishola Teil der BEBUC-Familie, da sie immer zu den besten Studierenden ihres Jahrganges gehörte. Sie erhielt 2012 und dann noch einmal 2014 den BEBUC-Award und wurde während ihrer gesamten Studienzzeit durch BEBUC gefördert. Aber sie hat auch viel von ihrer Energie an BEBUC zurückgegeben: von 2010 bis 2013 war sie Vize-Sprecherin der BEBUC-Stipendiatinnen und -stipendiaten in Kinshasa, von 2016 bis 2019 war sie sogar Prime Speaker.



Tania Bishola mit einem Posterpreis, den sie 2020 erhielt.
(Foto: privat)

Weblink

BEBUC Excellence Scholarship Program <https://bebuc.org/>

Kontakt

Exzellenzstipendienprogramm BEBUC, Campus Hubland-Nord, Josef-Martin-Weg 52, 97074 Würzburg, bebuc.buero@uni-wuerzburg.de



Justiz, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz: Um diese Themen dreht sich ein Workshop an der Uni Würzburg. (Bild: Nicolas Kutschera / Pixabay / Unsplash)

Digitalisierung und KI in der Justiz

Zu einem öffentlichen Workshop laden die Universität Würzburg und das Oberlandesgericht Bamberg ein: „Digitalisierung und KI in der Justiz. Chancen und Grenzen.“

Der Workshop wendet sich an Richterinnen und Richter, Anwältinnen und Anwälte, Jurastudierende und die interessierte Öffentlichkeit. Er findet am Montag, 24. April 2023, von 12 bis 16 Uhr in Würzburg im Hörsaal I der Alten Universität in der Domerschulstraße 16 statt.

Wer teilnehmen möchte, soll sich bis 17. April per E-Mail bei Nicolas Kutschera in der Forschungsstelle RobotRecht der Juristischen Fakultät anmelden. Anzugeben sind Name und berufliches Tätigkeitsfeld, nicolas.kutschera@uni-wuerzburg.de

Programm des Workshops

12:00 Uhr: Begrüßung durch Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Leiter der Forschungsstelle RobotRecht, und Lothar Schmitt, Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Bamberg

12:15 Uhr: Gesetzentwürfe zur digitalen Dokumentation von Hauptverhandlungen und zum Einsatz von Videokonferenztechnik – Herausforderungen für die Praxis. Dr. Sebastian Fickert, Richter am OLG Bamberg

13:00 Uhr: Einsatz von KI und algorithmischen Systemen in der Justiz. Gernot Kintzel, Vorsitzender Richter am OLG Bamberg

14:15 Uhr: Nationale KI-Initiativen unter besonderer Berücksichtigung der Justiz. Dr. Mona Sloane, New York University

15:00 Uhr: Entscheidungsvorbehalte und Delegationen in der datengestützten Medizin. Lektionen aus dem Medizinrecht für die Digitalisierung der Justiz. Prof. Dr. David Roth-Isigkeit, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften

Webseite des Workshops: <https://go.uniwue.de/digi>



Ausschnitt aus dem Plakat zur Ringvorlesung über Menschenrechte. (Bild: Kolleg Mittelalter und Frühe Neuzeit / Universität Würzburg)

Menschenrechte und ihre Geschichte

Im Sommersemester 2023 wirft eine öffentliche Ringvorlesung einen Blick zurück auf die Entstehung der Menschenrechte – und damit auf ein jahrhundertlanges Ringens um Freiheit und Gleichheit.

Am 10. Dezember 1948 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Sie war vor allem eine Antwort auf Unrechtserfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust.

Zum 75. Geburtstag der Menschenrechtserklärung findet an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) eine Ringvorlesung statt. Die Vorträge werden exemplarisch Stationen und Motive eines Jahrhunderts dauernden Ringens um Freiheit und Gerechtigkeit behandeln. Denn schon lange vor 1948 wurden Weichen gestellt und Grundlagen geschaffen für die verschiedenen Menschenrechtserklärungen und die darauf aufbauenden völkerrechtlichen Verträge.

Die Ringvorlesung blickt auf die Entstehung der Menschenrechte ebenso wie auf deren Begründung. Und sie fragt nach Geltung und Überzeugungskraft der Menschenrechte angesichts von aktuellen Herausforderungen und Problemen.

Programm, Zeit und Ort

Die Ringvorlesung „75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Ringen um Freiheit und Gleichheit“ findet jeweils dienstags um 19:30 Uhr im Toscanasaal der Residenz Würzburg (Südflügel, Residenzplatz 2) statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der Eintritt ist frei. Es ist möglich, online via Zoom teilzunehmen:

Meeting-ID: 920 5979 2343

Passwort: 032011

- 18.04.2023: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – 1948 und heute. Beate Rudolf (Berlin)
- 25.04.2023: Frauen, Kinder und versklavte Männer im politischen Denken des Aristoteles. Annika von Lüpke (München)
- 02.05.2023: Der Nächste und der Fremde. Alttestamentliche Perspektiven auf die Deklaration der Menschenrechte. Barbara Schmitz (Würzburg)
- 09.05.2023: Gleichheitstheorien verschiedener Zivilisationen. Dag Nikolaus Hasse (Würzburg)
- 16.05.2023: Die neue Welt und die Menschenrechte. Gideon Stiening (München)
- 23.05.2023: Ein Universalismus, der nie einer war: von Männer-, Frauen- und Menschenrechten in Frankreich. Jutta Hergenhan (Gießen)
- 06.06.2023: Würdebasierte Menschenrechte? Eine philosophische Inspektion. Jörn Müller (Würzburg)
- 13.06.2023: Empowerment oder Verfestigung des kolonialen Gefälles? Zur postkolonialen Kritik der Menschenrechte. Michelle Becka (Würzburg)
- 20.06.2023: Die Emanzipation vulnerabler Gruppen im internationalen Menschenrechtsschutz. Stefanie Schmahl (Würzburg)
- 27.06.2023: Menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen: Königsweg oder Sackgasse? Markus Krajewski (Erlangen)
- 04.07.2023: Menschenrechte in der Volksrepublik China. Alexandra Kaiser (Erlangen)
- 11.07.2023: Russland und der internationale Menschenrechtsschutz – Geschichte eines Scheiterns? Angelika Nußberger (Köln)

Veranstaltungsteam

Veranstalter der Ringvorlesung ist das Kolleg „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ in Kooperation mit der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften, dem Studium Generale und der Katholischen Akademie Domschule Würzburg.

Webseite der Ringvorlesung: <https://go.uniwue.de/ee>



Ziel der Studie ist es, mit den Wahrnehmungsmöglichkeiten der Virtuellen Realität neuronale Netzwerke im Gehirn so zu modifizieren, dass chronische Schmerzen möglichst dauerhaft gelindert werden. (Bild: Isabel Neumann / Universitätsklinikum Würzburg)

Studie über chronische Rückenschmerzen

Das Universitätsklinikum Würzburg sucht für eine Studie Personen, die an chronischen Rückenschmerzen leiden. Erprobt wird ein Programm, das Technologien der Virtuellen Realität (VR) nutzt.

Bei einer Studie des Zentrums für interdisziplinäre Schmerzmedizin (ZiS) des Uniklinikums Würzburg tauchen Patientinnen und Patienten mit chronischen Rückenschmerzen mit einer speziellen Brille in eine virtuelle Welt ein und führen unter diesem Eindruck physiotherapeutische Übungen durch. So sollen neue Wege eröffnet werden, sich auch im Alltag schmerzarm bewegen zu können.

Gesucht werden dafür Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren, die an chronischen Rückenschmerzen leiden – das heißt seit mindestens drei Monaten bis maximal fünf Jahren. Wichtig ist, dass die Studienteilnehmenden gute Deutschkenntnisse haben und dass sie gut sehen können, am besten ohne Sehhilfe, ansonsten mit Kontaktlinsen oder einer nur kleinformatischen Brille. Ausschlusskriterien sind Schwangerschaft sowie seelische oder neurologische Erkrankungen.

Neun Wochen Dauer

Die Studie läuft über neun Wochen. Ab der dritten Woche finden wöchentlich zwei Therapiesitzungen in der virtuellen Realität statt. Von der sechsten bis zur neunten Woche wird nur noch beobachtet. Bei Studienabschluss erhalten die Teilnehmenden eine Aufwandsentschädigung von 10 Euro pro Therapiesitzung, insgesamt also 60 Euro. Alle Termine finden in Würzburg statt.

Interessierte können sich unter dieser E-Mail-Adresse melden: reliefvr@uni-wuerzburg.de
Die Studie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als Projekt „Gesellschaft der Ideen“ gefördert.

Personalia vom 11. April 2023

Hier lesen Sie Neuigkeiten aus dem Bereich Personal: Neueinstellungen, Dienstjubiläen, Forschungsfreisemester und mehr.

Prof. Dr. **Marco Pruckner**, Institut für Informatik, hat Rufe an die Universitäten Bayreuth und Augsburg abgelehnt.

25-jähriges Dienstjubiläum

Steffen Scheller, Zentralverwaltung, Referat 5.2 (Kaufmännisches Gebäudemanagement), am 26.02.2023